

Region: Unwetter vom Mittwoch, 1. und Donnerstag, 2. Juli

Sintflutartige Regenfälle in der Region

Letzte Woche zogen am Mittwoch und am Donnerstag starke Gewitter über den Kanton Luzern. Stark betroffen davon waren auch Gemeinden in der Region.

Erwin Ottiger

Am Mittwohabend, 1. Juli, und am Donnerstagnachmittag und gegen Abend zogen verschiedene heftige Gewitterzellen über den Kanton Luzern. Wie die Luzerner Polizei mitteilte, stiegen die Pegelstände der Fliessgewässer aufgrund der grossen Regenmengen innert kürzester Zeit rasch an und das Wasser trat an verschiedenen Stellen über das Ufer. Laut Luzerner Polizei gab es keine Meldungen von verletzten Personen.

60 Einsätze für die Feuerwehr Ruswil

Auf unsere Anfrage bestätigte André Zemp, Vizekommandant der Feuerwehr Ruswil, insgesamt 60 Einsätze an den beiden Tagen. «Am Mittwoch, 1. Juli, standen 47 Feuerwehrleute im Einsatz und leisteten an 25 Einsatzorten rund 136 Stunden Hilfeleistungen. Am Donnerstag, 2. Juli, rückte die Feuerwehr Ruswil zu 35 Einsatzorten aus. Dabei war die komplette Feuerwehr mit 80 eingeteilten im Einsatz. Es wurden rund 500 Einsatzstunden geleistet. Am Donnerstagnachmittag konnten wir die Feuerwehrleute ab 22 Uhr wieder nach Hause schicken. Bei so langen Einsatzzeiten ist es wichtig, dass die Frauen und Männer genügend Schlaf bekommen – und: so könnte nach Bedarf ein Schichtbetrieb organisiert werden», so André Zemp. Am Freitag seien noch 17 Personen im Einsatz gestanden. Diese seien vorwiegend mit der Rücknahme und Reinigung des eingesetzten Materials beschäftigt.

In Ruswil wurden an den beiden Tagen verschiedene Gebiete von den Unwettern betroffen. André Zemp: «Ein Schwerpunkt am Donnerstag war Ziswil. Der Heiterbach riss dort Siloballen mit und verstopfte die Unterführung der Kantonsstrasse. Diese wurde überflutet und musste gesperrt werden. Mit schwerem Gerät wurden die Siloballen entfernt. Schliesslich folgte eine Grobreinigung der Kantonsstrasse. Um zirka 21 Uhr konnte die Strasse wieder freigegeben werden.»

Brücke beschädigt

In der Riede 3 und 6 trat der Heiterbach ebenfalls über die Ufer und flutete die Keller. Zudem wurde die Brücke über den Heiterbach stark beschädigt. Hansruedi Gloggnier: «Es muss jetzt zuerst analysiert werden, ob die Brücke repariert werden kann, komplett ersetzt, und allenfalls der Durchlass vergrössert werden muss». Weiter abwärts sorgte der Deckehonigbach im Gebiet Neumüli und weiter unten in den Bielbach fliessend bis zur Wolhuserstrasse 41 für weitere Überschwemmungen.

Ein weiteres grosses Schadensgebiet war laut André Zemp im Windbüelfeld und Freihof. «Dort wurden die Keller, die Tiefgaragen und zum Teil Parterrewohnungen durch den Bielbach überflutet. Weiter bachabwärts sorgte der Bielbach von der Neumüli, bis zur Wolhuserstrasse 41 weitere Verwüstungen.

Im Dorfgebiet ist der Dorfbach über die Ufer getreten. André Zemp: «Das Rückhaltebecken Goldschrüti konnte zwar viel Wasser zurückhalten, ist aber dann auch überlaufen. Hinter der Badi war das Rückhaltebecken mit dem Rechen überfüllt. Als Folge drang Wasser in eine Wohnung ein. Zum Glück gab es keine verletzten Personen.»

Kundenmaterial zerstört

Das Unwetter vom Donnerstag, 2. Juli, hat auch viele Gewerbebetriebe betroffen. Unter anderem die Firma Pascal Günter

Spritzwerk AG/Malergeschäft GmbH an der Wolhuserstrasse 41 in Ruswil. Pascal Günter: «Ich habe schon mehrere Unwetter erlebt. Ich hätte nie gedacht, dass es so schlimm wird. Der Regen war bei uns nur kurz um 16 Uhr, aber die Flut kam unerwartet vom Bielbach um 19.30 Uhr. Der finanzielle Schaden im Betrieb und Kundenmaterial wird laut Versicherungsexperten um zirka 400'000 bis 500'000 Franken geschätzt. Genauere Zahlen werden in den nächsten Tagen bekannt. Wir waren von Donnerstag bis Sonntag täglich mit 20 Personen im Einsatz.» Schaden hat, wie Juniorchef Joel Günter sagte, der Maschinenpark genommen: «Die meisten Geräte waren nicht mehr zu retten. Das Problem war der Schlamm, der jeden Quadratmeter unseres Betriebes und Firmenareals bedeckt hatte.» Ein Gros an Kundenmaterial wurde in Mitleidenschaft gezogen, insbesondere Aufträge von Gletschergarten Luzern und Kantonschule im Lee Winterthur, so Pascal Günter weiter. Hinter seinem Wohnhaus konnten sich 42 Junghühner seiner Zucht von der Flutwelle nicht mehr retten. «Das trifft mich emotional.» Dank der grossartigen Unterstützung und dem aktiven Mithelfen von Mitarbeitern, Familie und Freunden war es möglich, am Montagmorgen um 10 Uhr die Produktion im Spritzwerk wieder aufzunehmen.

Grosse Solidarität gespürt

Betroffen von der Flutwelle war auch die Carrosserie Lipp AG an der Wolhuserstrasse 41 in Ruswil, wie Alex Lipp bestätigte: «Unsere Werkstatt und das Lager standen an gewissen Stellen zwischen 20 und 40 Zentimeter unter Wasser. Am Donnerstagnachmittag, 2. Juli, zirka um 20 Uhr, waren wir in der Werkstatt und haben gesehen, dass das ganze Gebiet unter Wasser war. Wir haben sofort reagiert und mit Auspumpen



Im Windbüelfeld standen Keller und Parterrewohnungen unter Wasser. Foto Otmar Bossert

und Reinigungsarbeiten begonnen.» Und Junior Manuel Lipp sagte: «Wir spürten eine grosse Solidarität. Viele Personen haben geholfen, was sehr schön war. Es wurde spät am Donnerstagnachmittag um 1 Uhr nachts waren wir mit den grössten Reinigungsarbeiten fertig. Am Freitag konnten wir wieder arbeiten und unsere Kunden bedienen.» Alex Lipp: «Der finanzielle Schaden wird sich in Grenzen halten. Einige Geräte sind dem Wasser zum Opfer gefallen. Wir hatten sicher Glück im Unglück», so Alex Lipp.

Glück im Unglück

Das verheerende Unwetter vom letzten Donnerstag machte auch bei der Kleintieranlage des ornithologischen Vereins, Ruswil, nicht halt. Wie Edith Stirnimann mitteilte, trat dort der Bielbach grossflächig über die Ufer und die geballte Kraft

des Wassers zerstörte einen Teil der Gehege und Kleintierstallungen. «Die Mitglieder des OVR schätzen sich glücklich, dass sämtliche Tiere rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Täglich werden die Hühner, Enten und Hasen (im Moment mit Jungtieren) von vielen grossen und kleinen Besucherinnen und Besuchern bestaunt. Alle Tiere sind wohlauf und die Mitglieder des OVR setzen alles daran, die Wiederinstandstellung der Anlage voranzutreiben», heisst es in der Mitteilung weiter.

Schadenhöhe von acht bis zehn Millionen Franken

Die starken Regenfälle am Donnerstagnachmittag, 2. Juli, verursachten im Kanton Luzern laut einer Mitteilung der Gebäudeversicherung Luzern zahlreiche Gebäudeschäden. Bis am Freitagabend, 3.

Juli, seien bei der Gebäudeversicherung Luzern 400 Schadenmeldungen mit einer Schadenhöhe von 2,5 Millionen Franken eingegangen.

Die Gebäudeschäden seien grösstenteils in der Region Neuenkirch, Sempach-Station, Rain und Rothenburg, in Ballwil und Inwil, in Ruswil und Malter sowie im Würzenbachquartier in der Stadt Luzern entstanden. «Das genaue Ausmass ist kurz nach dem Ereignis schwierig abzuschätzen, da noch nicht alle Schadenfälle bekannt sind und die Aufräumarbeiten noch nicht abgeschlossen sind», heisst es in der Mitteilung. Nach einer ersten Schätzung rechnet die Gebäudeversicherung Luzern gesamthaft mit bis zu 1000 Schadenfällen und einer Schadenssumme von acht bis zehn Millionen Franken.



Blick auf das überflutete Firmenareal von Pascal Günter, Spritzwerk AG/Malergeschäft GmbH. Foto zVg



In der Kleintieranlage konnten alle Tiere gerettet werden. Foto Edith Stirnimann



Manuel Lipp (links) und Alex Lipp zeigen, wie hoch das Wasser im Betrieb stand. Foto Michael Wyss



Der Stäubligbach überflutete das Wanderwegbrüggli bei der Grütweid. Der Wanderweg ist gesperrt. Foto Ferdinand Brühlmann



Der Bielbach trat im Gebiet Freieck/Lein über die Ufer und flutete Keller und die Kantonsstrasse. Foto Feuerwehr Ruswil